

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 17

Illustration: Kurzes Glück
Autor: Amrein, Seppi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

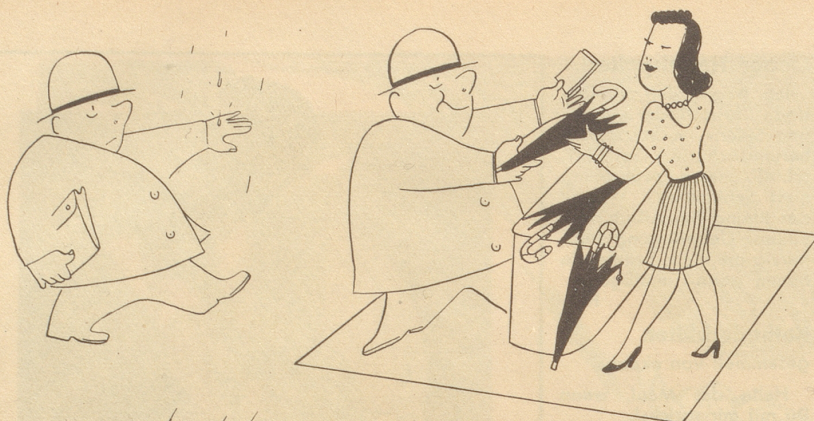
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kurzes Glück

Durchleuchtung

«Haben Sie gelesen? Das ganze Schweizervolk soll durchleuchtet werden?»

«Und? Glauben Sie, daß das hilft?»
fis

Fräsiges

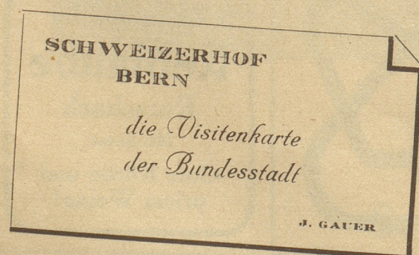
Ich war eines Abends bei meinem Nachbar, als er gerade das Betriebs-tagebuch niederschrieb. Er trug ein: «Holz gefräst». Sein Jüngster, der

Zweitkläßler Hansli, guckt dem Vater über die Schulter und buchstabiert: «g-e-f-r-ä-s-t». Plötzlich ruft er aus: «Hoo, Vati, mi seit doch nid ,gefräst', mi seit doch ,gefressen'!»
Ageis

Lachendes Christentum in USA.

Rev. Dr. Clinton Wunder, Pastor am Baptist Temple in Rochester (N. Y.), schrieb in den Life Association News, dem Organ der Nationalen Versicherungsbranche: «Wenn ich nicht Geistlicher wäre, wünschte ich ein Versicherungsagent zu sein. Ich halte das Versicherungsgeschäft für eine Glaubens-sache» (a religious one).

Amerikanischer Titel einer großen Predigt: «Die letzten Neuigkeiten aus der Hölle.»
iwe.



Sommerzeit 1944

Rings um uns und weit und breit auf Europas wüster Erden kann man jetzt per «Sommerzeit» glücklich werden.

Nur die Schweiz bleibt konsequent, ohne Uhren zu verschieben Sind wir etwa nun am End z'rückgeblieben?

«Nein», erklingt es laut im Chor, «Alles dieses ist nicht wichtig. Alle andern gehen vor; wir sind richtig.»

Paul Altheer

Es lebe das Schlagwort

«Wer Stroh auf dem Kopfe trägt, nützt der Heimat.» Um die Aktion zugunsten der Herrenstrohüte zu unterstützen, hat der Vorstand des Verbandes der Vereinigungen schweizerischer Strohflechteien beschlossen, dieses Frühjahr unter der Devise «Wer Stroh auf dem Kopfe trägt, nützt der Heimat» Umzüge in allen großen Städten durchzuführen.

«Wer Stroh auf dem Kopfe trägt, nützt der Heimat!» — Was aber tun die für die Heimat, die es i m Kopfe tragen??!

Pizzicato

Lieber Nebel

Ostermontag-Abend im Leichschnellzug Zürich-Bern-Genf. Der Wagen ist mehr als voll, die Luft entsprechend. Sagt mein Stehnachbar: «'s nächst Mal fahre-n-ich Passagiergut!»

Ich auch. —

André

Greuermeldung

Washington hat in Bern eine Note überreicht, in der wegen den kleinen Schweizer Flugplätzen protestiert wird. Es wird dringend gebeten, die Flugfelder unverzüglich zu vergrößern, damit die Piloten keine zu großen Schwierigkeiten beim Notlanden haben.

Göpf

Wiener Abstecher

(Einige Aphorismen aus dem Werke des großen Wiener Satirikers Daniel Spitzer, 1835-1891)

Wenn man von einem Dichter oder Künstler sagt: Er ist nicht mehr der Alte, so meint man damit, er sei nicht mehr der Junge.

Gerechtigkeit geht vor Recht.

Der Geschmack ist reine Geschmack-sache.
W. R.

Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

Strauss-Perlen

Probepackung Fr. 5.—, Original-Schachtel 10.—, Kurpackung Fr. 25.—.

General-Depot: Straußapotheke, Zürich beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59
Postcheck VIII 16689